



Der Wunsiedler Weiher bei Selb

Von Dietmar Herrmann

Rund um die Porzellanstadt Selb gibt es zahlreiche stehende Gewässer, die für den Mühlenbetrieb oder für die Fischzucht angelegt wurden. Eine große „Weiherkette“ finden wir im Osten der Stadt mit dem Langen Teich (Bademöglichkeit), Markgrafenteich, Schützteich, Breiter Teich oder Erlteich. Unser FGV-Hauptwanderweg „Nordweg“ verläuft durch dieses Teichgebiet von Selb kommend, zum „Ostweg“ zur Staatsgrenze.

Im Süden von Selb liegt der „Wunsiedler Weiher“. Interessant ist in diesem Zusammenhang, warum es in der Selber Gegend „Teiche“ gibt und nur einen „Weiher“, handelt es sich um gleiche Staugewässer. Die Unterschiedliche Bezeichnung ist siedlungsgeschichtlich bzw. sprachkundlich zu sehen

Man erreicht den Wunsiedler Weiher vom Parkplatz am Eisstadion aus nach etwa einem Kilometer bequemer Wegstrecke, es ist auch eine Teilstrecke des Europäischen Fernwanderweges Nr. 3. Übrigens: Der Wanderparkplatz

beim Eisstadion bietet mehrere Möglichkeiten von interessanten Rundwanderungen ins Egertal, die von unserem FGV-Ortsverein Selb angelegt wurden.¹



Die Entstehung des Wunsiedler Weihers als Staugewässer hängt mit der damaligen Kirche St. Sebastian in Wunsiedel zusammen. Bei dem Koppetentor in Wunsiedel wurde 1477 mit dem Bau einer Kapelle begonnen. Der Stifter war Bürgermeister Hans Parfuß, der

zwischen 1495 und 1497 verstarb. Am 28. Juli 1484 wird erstmals die Stiftung einer Messe „in der Neuen Capellen des Heiligen meterers sandt Sebastianus in der neuen stat zu Wunsiedell“ durch den Weiherschütter Jakob Peck genannt. Der verstorbene Parfuß hatte sein ansehnliches Vermögen dem Rat der Stadt Wunsiedel vermacht, darunter auch „den Weiher auf der Lausen“, von dessen Ertrag die Gehälter der Priester zu zahlen waren.² Dem Landbuch der Sechsamter³ ist zu entnehmen, dass anno 1490 der „grosse weyer an der Lawsen“ vorhanden war und von Zimmermann Jacob Peck im Auftrag des Stadtmagistrats Wunsiedel „geschüttet“, also angelegt wurde. Über das mächtige Dammbauwerk verlaufen auch heute noch die Forststraße und die Wanderwege. Die Weiheranlage erfolgte wegen der Karpfen-Fischzucht.

Der Zulauf für den Weiher ist der Lausenbach, der aus dem Moorgebiet der Häuselloh kommt.⁴ Er mündet östlich von Hendelhammer in die Eger. Der Name Lausenbach wird von Sprachwis-

senschaftlern als slawisch luza = Pfütze gedeutet.⁵

Eine große Naturkatastrophe ereignete sich am 4. August 1532, als der Damm in so großer Breite brach, dass sich die Wassermassen mit ungeheurer Gewalt durch Wälder und Wiesen bis in das Tal der Eger ergossen und schwere Verwüstungen anrichteten.⁶ Glücklicherweise war das Überschwemmungsgebiet nicht bewohnt und auch nicht als Ackerland genutzt. Der Rat der Stadt Selb wollte eine Wiederandämmung verhindern. Wunsiedel hatte durch Gutachten der Universitäten Ingolstadt und Leipzig erreicht, dass im Frühjahr 1534 der Weiherdamm durch Teichschütter Leonhard Müssel aus Eger wieder errichtet wurde. Wunsiedel musste 1000 Gulden Schadensersatz leisten, berichtet die Wunsiedler Stadtarchivarin Elisabeth Jäger.

Am 5. August 1550 bemächtigte sich Landesherr Markgraf Albrecht unter dem Schein einer Gegengabe des Wunsiedler Weihers.⁷ Er versprach, auf eine jährliche Forderung von 30 Gulden Stadtzins zu verzichten. 1559, nach dem Tod des Markgrafen, bekam die Stadt Wunsiedel den Weiher zurück. Heute gehört der Weiher drei Eigentümern.

Der Wunsiedler Weiher ist Teil des Naturschutzgebietes „Moorgebiet Wunsiedler Weiher“ und des FFH-Gebietes (Natura 2000) „Feuchtgebiete um Selb und Großwendern“. Das gesamte Schutzgebiet, das sich beiderseits der Staatsstraße 2178 Selb - Silberbach erstreckt, hat eine Größe von zirka 59 Hektar.⁸ Der Westteil des Schutzgebietes ist der Wunsiedler Weiher. Seine Ufer sind sehr flach ausgebildet und gehen am Südufer in ausgedehnte Übergangsmoorbereiche über, während am Nordufer größere Großseggenriede und sporadisch auch Röhricht ausgebildet ist mit interessanten Pflanzenarten. Das Moorgebiet Wunsiedler Weiher stellt einerseits ein wertvolles Relikt eines ehemaligen Hochmoores dar, dessen Moorkörper größtenteils noch erhalten ist, andererseits hat sich hier ein wertvolles Feuchtbiotop mit Flach- und Übergangsmoor sowie Pfeifengraswiese und Borstgraswiesen entwickelt, wird in der Naturschutzverordnung berichtet.

Der Weiher wird vom Sportfischereiverein Schönwald e.V. genutzt, wobei auch dem Arten- und Naturschutz Rechnung getragen wird.⁹

¹ Siehe Fritsch Wanderkarte Nr. 52 Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald, 19. Auflage, Maßstab 1:50.000

² Elisabeth Jäger: Wunsiedel 1163-1560, I. Band einer Geschichte der Burg und der Stadt Wunsiedel (Wunsiedel 1987), S. 210 f.

³ Friedrich Wilhelm Singer: Das Landbuch der Sechsamter von 1499 (Wunsiedel 1987), S. 277

⁴ J.v.Plänckner: PINIFERUS, Taschenbuch für Reisende in das Fichtelgebirge (Hof 1839), S.35

⁵ Ernst Schwarz: Sprache und Siedlung in Nordostbayern (Nürnberg 1960), S. 318

⁶ Elisabeth Jäger: Wunsiedel 1163 - 1560, I. Band einer Geschichte der Burg und Stadt Wunsiedel (Wunsiedel 1987), S. 381

Hermann Bohrer: Selb – eine Kirchen- und Heimatkunde (Selb 1930), S.

⁷ Stadtarchiv Wunsiedel, Akt XXXIII/134

⁸ Verordnung der Regierung von Oberfranken vom 10. Oktober 1985, geändert durch Verordnung vom 22. Oktober 2001. Schutzgebietskarte ist beigelegt.

⁹ <https://www.sportfischereiverein-schoenwald.de/>

